



Büro Landeshauptmann-Stellvertreter
Ökonomierat Josef Geisler

Medieninformation

Innsbruck, am 29. April 2016

Mag. Christa Entstrasser-Müller

Telefon +43 (0) 512/508-2027
christa.entstrasser@tirol.gv.at

DVR:0059463

Land fördert Steuerungssysteme und Batteriespeicher

Tiroler Modell zur Steigerung des Eigenverbrauchsgrades aus Photovoltaikanlagen

Das Land Tirol legt eine Förderung zur Steigerung des Eigenverbrauchs aus Photovoltaik (PV)-Anlagen im Privatbereich auf. Die Förderaktion startet am 1. Juli 2016.

„Unser Ziel ist es, mithilfe dieser neuen Förderung den Eigenverbrauchsanteil von PV-Anlagen erheblich zu steigern. Wir wollen mehr Solarstrom im Haushalt und weniger im Netz“, stellt Energierreferent LHStv **Josef Geisler** im Vorfeld des Europäischen Tages der Sonne am 3. Mai die neue PV-Förderung des Landes vor. Damit erhöhe sich auch die Wirtschaftlichkeit der Anlagen.

Durchschnittlich werden 30 Prozent des mit einer hauseigenen Solaranlage erzeugten Stroms im jeweiligen Haushalt verbraucht. „Diesen Anteil wollen wir im Idealfall auf 60 Prozent verdoppeln und fördern deshalb den Einbau von Steuerungssystemen, die verbrauchsintensive Geräte in Zeiten hoher Solarstromerzeugung zuschalten, sowie die Anschaffung fortschrittlicher Batteriespeicher“, führt Geisler aus. Je nach umgesetzter Maßnahme beträgt die Förderung maximal 500 bis 3.500 Euro. Für die Förderaktion steht ein Gesamtvolumen von einer Million Euro zur Verfügung.

Unabhängigkeit der Haushalte stärken

Bis zum Jahr 2050 will Tirol energieautonom sein und seinen bis dorthin halbierten Energiebedarf aus heimischer Produktion decken. Ein Fünftel des dann benötigten Stroms soll aus der Sonne kommen. „Wir wollen auf unseren Dächern jedoch nicht Strom für Mitteleuropa produzieren, sondern setzen - wie auf Landesebene – auch bei den Haushalten auf Unabhängigkeit. Dort wo die Sonnenenergie erzeugt wird, soll sie zum Einsatz kommen“, so Geisler.

Die neue Förderaktion des Landes für die Aus- und Nachrüstung privater PV-Anlagen sieht LHStv Josef Geisler als sinnvolle Ergänzung bestehender Förderungen. Die Investitionsförderung des Energie- und Klimafonds für die Errichtung privater PV-

Anlagen schließt eine Doppelförderung durch eine eigene Landesförderung in diesem Bereich aus.

Rund 6.000 private PV-Anlagen gibt es derzeit in Tirol. Weil die Sonne aber nicht immer dann scheint, wenn die Energie benötigt wird, gilt es entweder den Verbrauch dem Angebot bestmöglich anzupassen oder die Energie zu speichern. Zur Hebung des Eigenverbrauchsanteils gibt es laut dem Energiebeauftragten des Landes Tirol, **Stephan Oblasser**, eine Reihe von Möglichkeiten.

Waschen, wenn die Sonne scheint

Am Beginn steht eine Analyse von Solarangebot und Verbrauchsprofil. Im nächsten Schritt wird eruiert, wo noch Potenziale zur Steigerung des Eigenverbrauchs liegen. Das Verbraucherverhalten manuell an die jeweilige Erzeugungssituation der PV-Anlage anzupassen – also die Waschmaschine, den Geschirrspüler oder den Trockner dann einzuschalten, wenn die Sonne scheint – ist wenig benutzerfreundlich und oft nicht umsetzbar.

„Abhilfe schafft hier beispielsweise eine so genannte Smartfox, eine automatische Steuerung, die die Einschaltzeit einzelner Geräte an den verfügbaren PV-Strom anpasst“, so Oblasser. Lastmanagementsysteme, die nachweislich einen Beitrag zur Erhöhung des Eigenverbrauchsgrades leisten, werden vom Land in der Höhe von 50 Prozent der Nettokosten mit maximal 500 Euro gefördert.

Vielzahl von Speichermöglichkeiten

Eine gute Möglichkeit zur Steigerung der Energieautonomie eines Haushalts sei die Nutzung des Überschussstroms zur Warmwasserbereitung über einen elektrischen Heizstab oder eine Wärmepumpe, erklärt Oblasser. Warmwasserspeicher sind meist kostengünstig umzusetzen und bedürfen deshalb keiner öffentlichen Unterstützung. Optimal einsetzen lässt sich die Energie vom Dach auch in E-Bikes oder Elektroautos.

Um den Eigenversorgungsgrad der Haushalte noch weiter zu erhöhen, beinhaltet das neue Förderprogramm auch eine Batteriespeicherförderung sowohl für bestehende als auch für neue PV-Anlagen. „Wir stellen hierbei auf fortschrittliche Technologien wie Speicherbatterien auf Lithium-Ionen-Basis ab“, erläutert Oblasser. PV-Anlagen in Verbindung mit einem Batteriespeicher würden sich zudem auch für eine allfällige Notstromversorgung eignen.